

Good News: Erfolgreiche lange Nacht der Wissenschaft

An der 5. Langen Nacht der Wissenschaft am 11.6. haben ca. 7000 Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studenten über Tausend Projekte vorgestellt. Überall in Berlin von Adlershof bis Dahlem gab es Vorträge, Experimente und mehr. Die Lange Nacht zeigte vor allem eins: Berlin ist ein exzellenter Wissenschaftsstandort. Lehre und Forschung arbeiten auf hohem Niveau und tragen zur Zukunft Berlins bei: Sie fördern die Anziehungskraft der Stadt und schaffen Arbeitsplätze.

Es ist unser **Gebet**, dass Wege gefunden werden, das Wissenspotential noch mehr als bisher zu nutzen und dass dies zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation Berlins beiträgt.

Senator für Wissenschaft und Kultur

Die Berliner Zeitung schrieb kürzlich: „Wer das Gute in Thomas Flierl sehen will, der lobt seine Intellektualität. Seine Lust zu Beiträgen an Debatten, Podien, Symposien, Workshops, Diskussionen. Der Senator für Wissenschaft und Kultur von der PDS ist in Berlin zwar rein verfassungsmäßig als Teil der Exekutive angestellt, tatsächlich aber interpretiert er sich und sein Amt als permanente Diskursive. Eigentlich eine schöne Sache. Nur schade, dass gelegentlich Entscheidungen zu treffen sind...“

Flierl, Jahrgang 1957, ist für etliche Entscheidungen zuständig, die zurzeit Berlin bewegen: Das Gedenkkonzept zur Berliner Mauer, Studiengebühren an den Hochschulen, die finanzielle Sanierung der Unikliniken...

Zur Behebung der Misere der Charité schlug er die Schaffung von rund zwei Dutzend neuen Gremien vor. Bei der finanziellen Beteiligung von Studenten an ihrer Ausbildung zeigt er sich zögerlich. In Sachen Erinnerung an die Berliner Mauer bastelt er an einem Konzept für das Jahr 2011 und spricht von „Versachlichung“.

Es ist zweifelsohne schwer, in einer Stadt mit einem Schuldenberg von 60 Milliarden Euro eine Kultur- und Wissenschaftspolitik zu gestalten, die jedem gerecht wird. Hier wird der Rotstift schnell angesetzt, weil andere Bereiche wichtiger sind. Es gehört zu den Potentialen Berlins, neue Impulse zu vermitteln. Deshalb haben die beiden Verantwortungsbereiche des Senators eine Schlüssel-funktion in unserer Stadt.

Gebet

- dass der Senator mit dem Glauben in Berührung kommt

- Klare Entscheidungen, die das vorhandene Potential in Kultur und Wissenschaft fördern
- Konstruktive Lösungen für eine finanzierbare und umsetzbare Kulturpolitik, die dem Evangelium Raum gibt.

Akademie der Künste wieder am Pariser Platz

Der Präsident der Akademie, Adolf Muschg, schreibt zur Eröffnung: „Die Kunst ist nicht Luxus, sondern Lebensmittel. Sie erinnert lebhaft an die Zweck-Freiheit des rechten Lebens... Aber Kunst verpflichtet: sie verlangt Mitteilung, Rechenschaft, ein offenes Haus.“ Es weist darauf hin, dass die Akademie ein Bindeglied zwischen dem Brandenburger Tor und dem Mahnmahl bildet.

Einer der bedeutenden Präsidenten der Akademie war Max Liebermann (ab 1920). Er bewirkte, dass die Akademie ein Ort der Auseinandersetzung für die Kunst der Moderne wurde. Die Moderne wandte sich vom Ideal der „klassischen Kunst“ der Antike ab. Ihr war es wichtig, die Erfahrung des Menschen in einer sich grundlegend verändernden Welt authentisch aufzugreifen.

Die Nationalsozialisten bekämpften die Kunst der Moderne als „entartet“. Ihre „Kunst“ war idealisierend und ideologisch. Der Jude Max Liebermann trat am 7.5.1933 verbittert aus der Akademie aus, um einem geplanten Ausschluss zuvorzukommen. Stadt und Akademie unterließen jede Ehrung, als er am 8.2.1935 starb.

Gebet

- dass die Akademie den Fragen nach Sinn des Lebens und Gottes Wirklichkeit Raum gibt
- dass es keine Anpassung und Solidarität mit ungerechter und menschenverachtender Obrigkeit (wie 1933 geschehen) mehr gibt.
- dass Mitarbeiter und Künstler Gott erfahren

Ausstellung: Die neuen Hebräer

Bis zum 5.9. ist die interessante Ausstellung „100 Jahre Kunst in Israel“ im Martin-Gropius Bau zu sehen. 14 Themenräume informieren über die verschiedenen Einflüsse auf die israelische Identität. Der Zionismus spielt dabei ebenso eine Rolle, wie die Erinnerung an die Shoah (Holocaust).

Prominentestes Ausstellungsstück ist ein Stück der mehr als 2000 Jahre alten Tempelrolle, die 1946 in Qumran am Toten Meer gefunden wurde. Sie verweist auf die historischen Wurzeln des modernen Staates Israel. Die Rolle ist erstmals in Europa zu sehen.

Gebet:

- dass viele Menschen durch die Ausstellung ein tieferes Verständnis für das heutige Israel bekommen
- dass die Ausstellung die Beziehung zwischen Deutschen und Israelis fördert
- dass Menschen die Geschichte Israels und den Gott der Bibel besser kennen lernen

Zwei Künstler zogen nach Berlin

Das Künstlerehepaar Donata und Wim Wenders ist nach Berlin gezogen. Sie ist eine bekannte Fotografin und er ist Regisseur von Filmen wie z. B. „Der Himmel über Berlin“. Beide setzen sich in ihrem künstlerischen Schaffen intensiv mit Glaubensfragen auseinander. Wir sind gespannt auf ihre Impulse für die Film- und Medienlandschaft Berlins. Donata stellt gerade in der Galerie „c/o Berlin“ (Linienstraße 144) poetische und tiefgründige Bilder unter dem Thema "Born in the sixties" aus (11.06.-31.07.05).

Auf die Frage eines Journalisten an Wim Wenders, ob nicht die Liebe Gottes im Chaos unserer Tage ohnmächtig sei, antwortete er: „Im Gegenteil. Nichts anderes hat dem Chaos widerstanden, und je chaotischer und unverständlicher es in der Welt zugeht, umso mächtiger erscheint mir Gott und sein Auftrag an uns.“

Gebet

- **Gottes Segen für Wim Wenders und seine Frau**
- **dass sie und andere Künstler Impulse zu Glaubensfragen geben können**
- **Anschluss an Christen in Berlin**

Weichenstellung für die Wahlen

Berlin ist Regierungssitz, daher beten wir auch für die Bundespolitik. Jetzt schon entscheidet sich, wie die Bundesregierung zusammengesetzt sein wird, falls es zu vorgezogenen Neuwahlen kommt. Die Parteien stellen die Wahllisten zusammen und legen damit fest, wer überhaupt eine Chance haben wird, in den Bundestag einzuziehen. Auch die Wahlprogramme und die politischen Ziele der Parteien werden jetzt besprochen.

Wir beten für eine Wende in der Politik, konkret für eine Rückbesinnung auf christliche Werte und eine deutliche Zunahme der Achtung vor Gottes Geboten in allen Parteien. Wir möchten, dass die Politiker ihre Verantwortung „vor Gott und Menschen“, der sie durch das Grundgesetz verpflichtet sind, entschieden und klar wahrnehmen.

Gebet:

- **dass Kandidaten, die Gottes Werten verpflichtet sind, auf aussichtsreiche Listenplätze kommen**
- **dass mehr Christen sich politisch engagieren**
- **dass bei der Gestaltung der Wahlprogramme christliche Werte Vorrang bekommen**

Kriminalität in Berlin

Auch wenn die Kriminalität in der Hauptstadt im Jahr 2004 etwas abgenommen hat, besteht noch erheblicher Veränderungsbedarf. Berlin gilt nach wie vor als die Hochburg des Verbrechens in Deutschland. Drogendelikte nahmen 2004 um 3 % zu. Der Handel mit LSD hat einen

Zuwachs von 33 Prozent, der private Anbau von Drogen, wie z. B. Cannabis, stieg um 34 %.

Die Polizei klassifiziert 19 Örtlichkeiten als „kriminalitätsbelastete Orte“, z. B. den Breitscheidplatz oder die Hasenheide. Die Beamten haben es dort vor allem mit Rauschgiftdelikten und Raubtaten zu tun. Auch Prostitution spielt eine wesentliche Rolle. Polizeieinsätze an diesen Orten führen nur zu kurzfristiger Veränderung. In der Regel kehrt die kriminelle Szene schon nach kurzer Zeit wieder zurück. Für langfristige Überwachung neuralgischer Punkte fehlt das Personal.

Chronischer Personalmangel und hoher Krankenstand (15%) herrschen auch in den Gefängnissen. Das Personal kann die Herausforderungen durch die steigende Inhaftiertenzahl kaum bewältigen. Von 1996 bis 2004 ist sie um 21 Prozent angewachsen. Derzeit hat Berlin 5200 Inhaftierte, Tendenz steigend. Die Gefängnisse sind chronisch überfüllt, ein neues Gefängnis mit 650 Plätzen soll gebaut werden. Die Situation ist sowohl für den Finanzhaushalt der Stadt, aber besonders für die Gefangenen und das Personal in den Gefängnissen sehr belastend. [Quelle: Berliner Morgenpost vom 12.06.05]

Gebet

- **dass mehr Christen und Gemeinden für „kriminalitätsbelastete Orte“ in ihrem Umfeld beten**
- **für Maßnahmen, die zu einem Rückgang der Kriminalität führen**
- **für die Arbeit des Gefängnispersonals und der Seelsorger, die unter hoher Belastung stehen**

P.S.: Christen, die regelmäßig für die Situation in Berliner Gefängnissen beten möchten, können mit der Redaktion Kontakt aufnehmen. Wir vermitteln Kontakt zu Mitarbeitern in der Gefängnisseelsorge, die Gebetsunterstützung wünschen.

Tipp: www.planet-tegel.de informiert über die Situation von Gefangenen in Berliner JVA's.

Gebet wirkt

Auf unserer Internetseite gibt es jetzt unter der Rubrik GEBET WIRKT eine erste Zusammenfassung von Gebetserhebungen, die wir beim Gebet für Berlin seit Januar 2003 beobachtet haben. Diese Zusammenstellung ist keineswegs endgültig oder vollständig – wir glauben, dass wir auch in Zukunft noch viel vom Wirken Gottes berichten können.

Der jeweils aktuelle Stand von GEBET WIRKT steht auch als PDF-Datei im Internet zum einfachen Ausdrucken und weitergeben.

Direkt zu GEBET WIRKT: http://www.gebet-fuer-berlin.de/html/gebet_wirkt_.html

Der nächste Gebetsbrief erscheint zum September.